Konstantinopel und Kleinasien zurückgekehrt und hat den Eindruck, daß der französische Unterhändler Franklin Bouillon der englischen Politik eine bedeutende Niederlage zugefügt habe. England wird dort auch weiterhin auf diplomatischem Felde geschlagen werden, solange es sich weigert, der Wirklichkeit der Lage ins Auge zu sehen und die Irrtümer zuzugeben, die es bisher begangen habe. In England beginnt man die Politik, die Lord Curzon Griechen und Türken gegenüber verfolgt, zu mißbilligen. Ein Einvernehmen mit den Türken wird jedoch erst möglich sein, wenn zwischen Mustafa Kemal und dem Sultan von Konstantinopel ein solches hergestellt worden ist.

Der Wortlaut des Viermächte-Abkommens.

In der letzten Vollsitzung der Konferenz verlas Lodge den Text des Viermächte-Abkommens, der folgenden Wortlaut hat:

1. Die hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich gegenseitig, ihre Rechte bezüglich ihrer insularischen Besitzungen und Dominions im Stillen Ozean zu achten. Wenn zwischen einigen der hohen vertragschließenden Teile eine Meinungsverschiedenheit besteht, die sich aus irgendeiner, den Stillen Ozean betreffenden Frage ergibt und ihre oben erwähnten Rechte berührt, und wenn diese Meinungsverschiedenheit nicht auf diplomatischem Wege in befriedigender Weise geregelt wird und die gegenwärtig zwischen ihnen bestehende erfreuliche Harmonie zu gefährden droht, werden diese Mächte die anderen vertragschließenden Teile zu einer Konferenz einladen, der die Gesamtheit der Frage zur Prüfung und Regelung vorzulegen ist.

2. Sollten die oben erwähnten Rechte durch die aggressive Haltung einer anderen Macht bedroht werden, so werden die hohen vertragschließenden Teile sich untereinander in vollständiger und freimütigster Weise verständigen, um zu einem Einvernehmen über die wirksamsten Maßnahmen zu gelangen, die sie gemeinsam oder gesondert ergreifen werden, um allen Erfordernissen der Lage gerecht zu werden.

3. Das vorliegende Abkommen bleibt von dem Tage an, an dem es in Kraft tritt, zehn Jahre lang in Gültigkeit. Nach Ablauf dieses Zeitraumes läuft es weiter mit dem Vorbehalt, daß jeder der hohen vertragschließenden Teile das Recht hat, es mit zwölfmonatiger Kündigung zu beenden.

4. Das gegenwärtige Abkommen wird so bald als möglich entsprechend den konstitutionellen Gebräuchen der hohen Vertragschließenden ratifiziert werden. Es tritt in Kraft, sobald die Ratifikationsurkunden in Washington niedergelegt sind. Sobald dies geschehen ist, ist die zwischen Großbritannien und Japan am 13. Juli 1911 in London geschlossene Konvention aufgehoben.

Begeisterung in Japan?

Wie aus Tokio gemeldet wird, erregt die Nachricht von dem Abschluß eines Vierländerabkommens in Tokio und im ganzen Lande größte Begeisterung (?). Man glaubt, daß vom internationalen Standpunkt aus die Sicherheit Japans sich gegen früher außerordentlich gebessert habe und daß dieses Abkommen Japans friedliche wirtschaftliche Entwicklung gestatten werde.

Nicht ganz zu dieser „Begeisterung" stimmen will allerdings die folgende Nachricht:

Paris, 12. Dez. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Tokio wurde am Sonntag auf den kürzlich ernannten japanischen Premierminister Takahaschi ein Mordanschlag verübt. Das Attentat ist das zweite innerhalb weniger Tage. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Dieser Anschlag erscheint in eigenartigem Lichte, wenn man sich der Worte erinnert, die — wie wir gestern berichteten — ein Mitglied der japanischen Delegation in Washington dieser Tage gesprochen hat. Dieses Mitglied kündigte bekanntlich an, daß der japanische Unterhändler zweifellos ermordet werden würde.

Der Kapp-Putsch
vor dem Reichsgericht.

Durch die Vernehmung des Oberfinanzrates Bang erhält man am Montag vormittag, dem 5. Tag des Jagow-Prozesses, einen außerordentlich interessanten Einblick in den geradezu überwältigenden politischen Dilettantismus, mit dem Kapp und die Seinen an den Sturz der bestehenden und die Bildung einer neuen Regierung herangezogen sind. Oberfinanzrat Bang gibt eine zusammenhängende Darstellung davon, wie er in die Kapp-Regierung hineingeraten sei. Unter der Voraussetzung, daß die Uebernahme der Regierung durch Kapp sorgsam bis ins Einzelne vorbereitet sei, habe er zugestimmt, das Finanzministerium zu übernehmen. Seine erste Enttäuschung sei die Erkenntnis gewesen, daß Kapp überhaupt noch gar kein Kabinett bereit habe. Die Deroute der Regierung, die sich am Sonnabend früh in der Reichskanzlei zusammengefunden habe, sei über alle Vorstellungen hinausgegangen. Die völlige Leitungslosigkeit der Kappschen Regierung habe ihn veranlaßt, am Sonnabend abend aus ihr wieder auszutreten. Dann sei er am Sonntagabend durch einen Offizier geweckt und gewissermaßen zwangsweise wieder dem Kabinett zugeführt worden.

Die nächsten beiden Zeugen Generalleutnant von Hülsen und General von Oven geben eine sehr eingehende Darstellung der militärischen Vorgänge, des sich in Döberitz vorbereitenden Anmarsches der Brigade Ehrhardt und der Sicherheitsmaßnahmen in Berlin. Auch dieser Zeuge erklärt, daß Kapp so wenig vorbereitet habe, hätte er nicht annehmen können.

General von Oven berichtet, Noske, der mit der Nachricht vom Anmarsch der Brigade Ehrhardt um 2 Uhr nachts geweckt worden sei, habe erklärt: er unterhandle nicht, die Generale sollten die Berliner Garnison alarmieren und marschieren lassen. Dazu sei aber die Besatzung Berlins nach Angabe des Zeugen zu schwach gewesen. Die Brigade Ehrhardt sei eine vorzügliche Truppe gewesen, wie wir sie 1914 nicht besser gehabt hätten. Am 16. März in einer Versammlung der Kommandeure hätten alle mit Ausnahme Ehrhardts erklärt, die Truppen ständen nicht mehr hinter Lüttwitz.

Nach der Mittagspause wird als erster Reichsjustizminister a. D. Schiffer vernommen. Verbindlich, glatt und auch noch dort, wo er um bestimmteste Charakteristik bemüht ist, nicht restlos überzeugend, weil man bei seiner advokatischen Gewandtheit nie den Eindruck los wurde, daß seine Handlungen die letzte Prägung nicht aus der Tiefe einer gewichtigen Persönlichkeit erhalten, daß es letzten Endes Zweckmäßigkeitserwägungen und taktische Effekte sind, die sie bestimmen. Seine weitausholenden Ausführungen waren naturgemäß ein Plädoyer in eigener Sache und in Sachen der Reichsregierung. Schiffer wiederholte, was er im Reichstag bisher über seine Aufgabe als Vertreter der von Berlin vertriebenen Reichsregierung zu erklären wußte.

Staatssekretär a. D. von Falkenhausen entfällt noch einmal die unglaubliche politische Unzulänglichkeit des Kappkreises. Der Zeuge will von vornherein davon überzeugt gewesen sein, daß das Kappunternehmen „verheerende Folgen" haben müsse. Trotzdem ließ er sich aber von Kapp breitschlagen, sein Kabinettschef zu werden. Er betont, Kapp habe ihm gegenüber nie über die Mittel und Wege gesprochen, wie er das Ziel: Beseitigung der parlamentarischen Parteiherrschaft ohne Verfassungsänderung erreichen wolle, trotzdem steigt er mit ein. Nach seiner Darstellung gewinnt man den Eindruck, daß Kapp, nach der Art selbstherrlicher Menschen, seine politischen Mitarbeiter als Nullen behandelte und sie von vornherein so ausgewählt habe, daß diese Behandlung — angemessen sei. Bei Kapp selbst fehlte es an dem Organisationstalent, klarem Zielbewußtsein und Willenskraft, die die Mängel seiner Mitarbeiter ausgeglichen hätten.

Dann wird die Verhandlung auf den anderen Tag 9 Uhr vertagt.

Sächsische politische Mitteilungen.

Vor Landtagsneuwahlen in Sachsen?

In politischen Kreisen Dresdens spricht man schon seit einiger Zeit über die Wahrscheinlichkeit von Landtagsneuwahlen im nächsten Frühjahr. Auf dem Parteivertretertag Ostsachsens der Deutschen Volkspartei in Bautzen sprach Landtagsabgeordneter Oberbürgermeister Dr. Blüher diesen Gedanken in der Oeffentlichkeit aus. Abg. Blüher rechnet damit, daß wir in den nächsten Monaten Landtagswahlen bekommen. Er riet, sich schon jetzt darauf vorzubereiten. Die Linksentwicklung der sozialistischen Regierung spiegle sich immer deutlicher darin, daß die Unabhängigen völlig den Ton angeben. An der Hand von Einzelbeispielen wies der Redner das einseitige Klassenregiment der Regierung nach. Auch in Sachsen müsse die große Koalition der Mitte kommen. Das könne erreicht werden, wenn jeder bürgerliche Wähler am Wahltag seine Pflicht erfülle. Die letzten Stadtverordnetenwahlen hätten allerdings gezeigt, daß noch weite Kreise beiseite stünden, deren Gewissen müsse aber aufgerüttelt werden. Wenn die Volkskammer mit 65 Sozialisten gegen 31 Bürgerliche eine bürgerlich-sozialistische Koalitionsregierung einsetzte, so sei es absurd, heute bei dem für die Bürgerlichen viel günstigeren Verhältnis von 49:47 eine rein sozialistische Regierung rechtfertigen zu wollen.

Regierung und Gemeinden.

Der Protest des Vorstandes des Sächsischen Gemeindetages wegen der merkwürdigen Behandlung der Gemeinden durch die sächsische Regierung hat bereits einen Erfolg gezeitigt. Das Ministerium des Innern erläßt folgende Verfügung:

Nachdem das Reich dem Lande einen Betrag zur Gewährung von Vorschüssen an Gemeinden überwiesen hat, die nicht imstande sind, die ihnen aus der Neuregelung der Beamtengehälter erwachsenden Mehrkosten selbst zu tragen, wird angeordnet, daß bis auf weiteres der Aufsichtsbehörde Entschließung auf die Gesuche der Gemeinden gefaßt und dem Finanzministerium vorgetragen werden ohne Rücksicht auf den Nachweis, daß die Gemeinden nicht imstande sind, den Betrag im Wege des Kredits aufzubringen.

Die zwei sächsischen Revolutionsfeiertage.

Die Regierung hat dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes über die Anerkennung neuer Feiertage zugehen lassen, wonach der 1. Mai und der 9. November im Freistaat Sachsen allgemeine Feiertage sind. In der Begründung bezieht sich die Regierung auf den Beschluß des Landtages vom 8. November 1921.

Verlängerung der Wahldauer des Landeskulturrates.

Dem Landtag ist von der Regierung der Entwurf eines Gesetzes über eine weitere Verlängerung der Wahldauer der Mitglieder des Landeskulturrates und des Ausschusses für Gartenbau beim Landeskulturrat zugegangen. Danach sollen die bisherigen Vorschriften auch für das Jahr 1922 gelten. In der Begründung weist die Regierung darauf hin, daß die Neugestaltung des Landeskulturrates bevorstehe, man wolle aber vor Einbringung eines entsprechenden Entwurfes erst das vom Reiche in Aussicht genommene Gesetz für die Landwirtschaftskammern der Länder abwarten.

Ein Gesetz über Gemeinschaftserziehung an den Seminaren.

Die Regierung hat dem Landtag am Montag einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der vorsieht, das in die Volksschülerseminare auch Schülerinnen und in das Lehrerseminar zu Lichtenstein-Callnberg auch Schüler in beschränkter Anzahl aufgenommen werden dürfen. Die Aufnahme ist von der Genehmigung des Kultusministeriums abhängig. Eine Aufnahme von Schülerinnen in die mit dem Volksschullehrerseminaren verbundenen Schülerheime und umgekehrt findet nicht statt. Das Gesetz würde auch in Kraft treten, wenn die Umwandlung der Seminare in andere höhere Lehranstalten beschlossen ist.

Weihnachtssendungen an Strafgefangene.

Die Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei teilt uns mit: „Im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest wird den Angehörigen der in Landesstrafanstalten, Gefangenenanstalten und Gerichtsgefängnissen untergebrachten Gefangenen gestattet, diesen Lebensmittelpakete im Gewicht bis zu 5 Kilogramm bis zum 23. Dezember 1921 zu übersenden.

Soweit Gefangene von Angehörigen keine Pakete empfangen können, sind die Verwaltungen der Anstalten und Gefängnisse angewiesen worden, die die zur Ausgleichung von Härten erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Gemeindewahlen in Sachsen.

Außer den gestern mitgeteilten können wir heute noch folgende Ergebnisse verzeichnen:

Wüstenbrand. Hier wurden 6 Bürgerliche, 4 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten gewählt gegen bisher 6 Bürgerliche, 6 Sozialdemokraten. 1391 Stimmberechtigte waren vorhanden, 1027 haben gewählt. Die Sozialdemokraten erhielten 314 Stimmen, die Kommunisten 238 und die Bürgerlichen 480. Der neue Gemeinderat setzt sich darnach aus folgenden Herren zusammen: Max Meinhold, Ewald Viertel, Bruno Helbig, Richard Vogel (Sozialdemokraten), Reinhard Könitzer, Kurt Thiele (Kommunisten), Alfred Neunert, Hugo Hübner, Max Kirmse, Otto Sonntag, Emil Fanghänel und Herm. Henkel (Bürgerliche).

Langenberg. Bei der Gemeinderatswahl am Sonntag wählten von 557 Wahlberechtigten 396, und zwar erhielten die Landwirte 148 Stimmen, 5 Sitze, die Sozialdemokraten 70 Stimmen, 2 Sitze und die Kommunisten 178 Stimmen und 6 Sitze (bisher 5:3:5). Es sind gewählt die Herren Gutsbesitzer Max Hartig, Willy Pohlers, Anton Kluge, Ernst Kühnert, Max Keil; Strumpfwirker Ernst Lindner und Reinhold Berger (Sozialdemokraten) und Nadelmacher Ewald Eidner, Fabrikarbeiter Alfred Pröhl, Otto Vogel, Bergarbeiter Oswin Hößler, Löbel und Fabrikarbeiter Langner (Kommunisten).

Falken. Unserem gestrigen Bericht über die Gemeinderatswahl können wir noch nachtragen, daß folgende Herren gewählt sind: Gutsbesitzer Paul Schubert und Hermann Heinig, Hugo Berger, Werkführer, Paul Dietrich, Lehrer (Hausbesitzer); Werkmeister Fritz Groschupp, Scherer Ottomar Berger, Werkmeister Herm. Vieweger und Schneidermeister H. Ebersbach (Kommunisten).

Erlbach. Gewählt wurden 5 Sozialdemokraten und 4 Kandidaten der bürgerlichen Einheitsliste.

Ursprung. Wahlberechtigt waren 503 Personen, gewählt haben 448, also 89 Prozent. Es entfielen auf Wahlvorschlag 1 (Sozialdemokr.) 282 Stimmen (6 Sitze), Wahlvorschlag 2 (Bürgerl.) 165 Stimmen (3 Sitze).

Stollberg. Bei der Stadtverordnetenwahl haben von 4893 Wahlberechtigten 3971, mithin 81,15 Prozent gewählt. Dabei sind abgegeben worden 405 Stimmen für Liste 1 (Kommunistische Partei), 2055 Stimmen für Liste 2 (Sozialdemokr. Partei) und 1487 Stimmen für Liste 3 (Bürgerausschuß). Die Listen 1 und 2 waren verbunden. 24 Stimmen waren ungültig. Nach der Verhältnisberechnung entfallen auf Liste 1 ein Sitz, Liste 2 zehn Sitze, Liste 3 sieben Sitze.

Oelsnitz i. V. Hier entfielen bei einer Beteiligung von 86 Prozent bei 9617 Stimmberechtigten auf die verbundenen Wahlvorschläge I und III (Mehrheitssozialisten und U. S. P.) 10, auf Wahlvorschlag II (Kommunisten) 5 und auf Wahlvorschlag IV (Bürgerliche Einheitsliste) 9 Sitze. — Bei der letzten Wahl (Februar 1919) errangen die Bürgerlichen 8, die Sozialdemokraten 16 Sitze.

Großolbersdorf. Hier wurden 9 Bürgerliche und 9 Sozialdemokraten gewählt. Bisher setzte sich der Gemeinderat aus 6 Bürgerlichen und 12 Sozialdemokraten zusammen.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 13 Dezember 1921.

Wettervoraussage für morgen:

Heiter, ziemlich kalt, trocken, östliche Winde.

Temperatur am 12. Dezember:

Minimum —6.6, 12 Uhr —4.1, Maximum —3,6.

—p. In der Nacht vom Sonntag zum Montag haben sich in einem hiesigen Gasthof der 19 Jahre alte Schlosser W. aus Rabenstein und die 25 Jahre alte Arbeiterin E. aus Pleißa mit Leuchtgas vergiftet. Die beiden waren am Abend zugereist und hatten zusammen ein Zimmer genommen. Hier haben sie die nicht mehr in Betrieb befindliche Gasleitung aufgeschraubt und sich dann zu Bett gelegt. Als die beiden bis Montag nachmittag nicht wieder zum Vorschein gekommen waren, wurde das Zimmer geöffnet, wo man sie tot vorfand. Unglückliche Liebe soll der Grund zur Tat gewesen sein. Die Toten wurden bis zur Ueberführung in ihre Heimat in die Leichenhalle des Altstädter Friedhofes gebracht.

—e. Für die Hinterbliebenen von Oppau wurden uns heute noch Mark 1041.— von den Beamten und Arbeitern der Fa. Hoeßelbarth & Doehler, Wüstenbrand übergeben. Wir danken den Spendern auch an dieser Stelle herzlich für diese Gabe und bitten alle, die uns noch einen Beitrag zu der Sammlung zugedacht haben, uns diesen bis Ende Dezember zukommen zu lassen, da wir dann die Sammlung abschließen und die Gelder an die zuständigen Stellen weiterleiten werden.

—* **Eine Vorprüfstelle für Wirk- und Strickwaren mit dem Sitze in Chemnitz, Reitbahnstr. 20 (Fernsprecher Nr. 166) ist mit Zustimmung der Reichsstelle für Textilwirtschaft, Auslandsabteilung und den zuständigen Reichswirtschaftsstellen errichtet worden. Bei dieser Vorprüfstelle sind alle Anträge für die Ausfuhrbewilligungen für Wirk- und Strickwaren, gleichviel welcher Art, ausgenommen Handschuhe, die aus den Gebieten des Freistaates Sachsen, der Provinz Sachsen, ganz Thüringen einschließlich Apolda und Mühlhausen/Thür. nach dem Auslande verkauft werden, sowie die Anträge auf Befreiung von der Ausfuhrabgabe für diejenigen Waren, die vor dem 9. Dez. 21 mit fester Preisvereinbarung und in handelsüblicher Weise und mit handelsüblichen Fristen in das Ausland verkauft worden sind, einzureichen. Alles Nähere über die Ausfuhrbewilligung und Ausfuhrabgabe ist in einem Merkblatt über die Neuregelung der Ausfuhr für Wirk- und Strickwaren zusammengestellt, das zum Preise von 1,50 Mk. bei der Vorprüfstelle oder bei der Wirkwaren-Fabrikanten-Vereinigung E. V. Chemnitz, Kellerweg 5, I, zu haben ist.**

— o **Gersdorf**, 13. Dez. Der hiesige Wochenmarkt scheint sich gut einzuführen, denn es waren am letzten Sonnabend wieder eine Anzahl auswärtiger Marktfieranten erschienen; auch einige Geschäftsleute aus dem Orte hatten mit aufgestellt. An kauflustigem Publikum fehlte es nicht. Nächsten Sonnabend dürfte wieder ein reger Verkehr zu erwarten sein.

—o **Gersdorf**, 13. Dezbr. Nächsten Sonnabend abend findet im Gasthof „Zum grünen Tal" ein großer Theaterabend, veranstaltet von der Theatergesellschaft der Blinden von der Blindenanstalt Chemnitz-Altendorf, statt. Das Programm umfaßt 6 Nummern. Das Theaterstück „Am Weihnachts-Abend" wird umrahmt von Klaviervorträgen. Die Theaterleitung hofft, ein volles Haus zu erzielen.

—o **Gersdorf**, 13. Dez. Der Ausbau der Erlbacher Straße konnte diesen Herbst infolge des so zeitig eingesetzten starken Frostes nicht vorwärts gehen. Da aber an diesem Teil der Straße die neuen Bergarbeiterheimstätten bis zum Beziehen fertig sind, erschwert der Zustand der Straße den umziehenden Bewohnern diese Arbeit sehr, denn sie müssen die Möbel einzeln hinschaffen.

—* **Hermsdorf**, 13. Dez. Der gestrige Bericht über die hiesige Gemeindevertreterwahl bedarf insofern einer Berichtigung, als sowohl die eingereichten 3 Wahlvorschläge, als auch die Stimmzettel keinerlei politische Bezeichnung trugen. Einige der Gewählten und Kandidaten, sowie eine Anzahl Wähler legen Wert auf die Feststellung dieser Tatsache.

—* **Bernsdorf**, 13 Dez. Hier liegt an zwei getöteten Hunden der Verdacht der Tollwut vor. Diese Hunde sind von einem noch herumstreifenden, ungefähr mittelgroßen Hunde (Farbe unbekannt, wahrscheinlich braun) gebissen worden. Es ist anzunehmen, daß dieser Hund an der Tollwut erkrankt ist. Es wird deshalb für die Orte Bernsdorf, Callenberg mit Rittergut, St. Egidien, Falken, Gersdorf, Grumbach mit Rittergut, Hermsdorf, Kuhschnappel, Langenberg, Langenchursdorf, Lobsdorf, Meinsdorf, Oberlungwitz, Reichenbach, Rüsdorf mit Rittergut und Tirschheim die Hundesperre bis mit 12. März 1922 verhängt.

— **Seiffen** (Erzgeb.), 12. Dez. Von einem verhängnisvollen Brandunglück wurde die Familie des Drehwerksbesitzers Wolf, wohnhaft in dem zu Heidelberg gehörenden Anwesen des Seiffengrundes am Abend des 9. Dezember heimgesucht. Ein in unmittelbarer Nähe des Ofens aufgestellter Lackbehälter explodierte infolge der großen Hitze, sodaß der Lackierraum sofort in Flammen stand. Die dort beschäftigte Ehefrau des Besitzers hat schwere Brandwunden an Gesicht und Händen davongetragen, sodaß sie ins Olbernhauer Stadtkrankenhaus eingeliefert werden mußte. Um seiner Frau zu Hilfe zu kommen, durchschlug Wolf ein Fenster des brennenden Raumes und trug beim Rettungswerke Brand- und Schnittwunden an Arm und Händen davon. Nicht genug, daß durch die starke Qualmentwicklung sämtliches Vieh, 3 Ziegen, Hühner, Gänse und Kaninchen, erstickt ist, fand auch der 18jährige Sohn, der Wertsachen aus den oberen Räumen des qualmerfüllten Hauses retten wollte, dabei den Erstickungstod. Er wurde bewußtlos geborgen, konnte aber trotz mehrstündiger Wiederbelebungsversuche nicht wieder zum Leben gebracht werden. Das Feuer konnte dank des zielbewußten Eingreifens der rührigen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt und bald gelöscht werden.

— **Plauen**, 12. Dez. Tödlich verunglückt ist am Freitag abend eine zurzeit bei ihrem Sohne hier zu Besuch weilende Frau Rötger aus Mylau. Die Frau stürzte abends im Hause einige Stufen der Treppe hinab und schlug unglücklicherweise mit dem Kopfe auf einen eisernen Abstreicher auf. Sie erlitt einen Schädelbruch, der ihren Tod zur Folge hatte.

— **Dresden**, 12. Dez. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr ist der Student Rafael Froyk, in Urdiall in Finnland geboren, das Opfer eines Unfalles geworden. Nach den polizeilichen Feststellungen hat Froyk gegen 12 Uhr nachts an der Fürstenstraße einen in der Fahrt befindlichen Anhängewagen der Linie 3, wahrscheinlich auf der falschen Seite, besteigen wollen. Er ist dabei zu Falle gekommen, vom Räumer des Anhängewagens erfaßt und bis zum Albertplatz geschleift worden, ohne daß vom Fahrpersonal etwas bemerkt worden ist. Am Albertplatz wurde das Fahrpersonal von einem Straßenpassanten auf das Vorhandensein eines Gegenstandes, den er am Räumer des Anhängewagens bemerkte, aufmerksam gemacht. Man konnte Froyk nur noch als Leiche bergen.

— **Wurzen**, 12. Dezbr. Am Freitag abend gegen 11 Uhr entstand in der Krietschmühle, und zwar in der Abteilung Erbsenmühle des neuen Stadtmühlenwerkes Feuer, wodurch diese und zwei zugehörige Staubfilter ausbrannten. Der Betrieb